

Julius-Maximilians-Universität Würzburg
Katholisch-Theologische Fakultät
Nachwuchsgruppe Herrschaft
Dr. Katharina Ebner



Humboldt-Universität zu Berlin
Zentralinstitut für Katholische Theologie
Lehrstuhl für Theologische Ethik
Prof. Dr. Benedikt Schmidt



Call for Papers

Wissenschaftliche Fachtagung „Kontextualisierte Autonomie: Relationalität, Vulnerabilität und eine Anleitung zum gelingenden Leben“ 26. bis 28. November 2026 im KSI in Siegburg

Autonomie verstanden als Selbstgesetzgebung und/oder Selbstbestimmung von Personen ist *der* Epochenbegriff der Gegenwart schlechthin. Sie gilt als Ausdruck sowohl einer Heteronomie abwehrenden individuellen Freiheit wie auch der freiwilligen Selbstbindung an allgemeine Regeln in Abgrenzung zu Willkür und Beliebigkeit. Insgesamt bündelt sich in ihr die Vorstellung, ein *eigenes* Leben führen zu dürfen und zu können. Autonomie ist eine, vielleicht sogar die zentrale Minimalbedingung für ein gelingendes Leben.

Die konkrete Autonomie, reale Freiheit und die Tragfähigkeit normativer Orientierungen stehen im Mittelpunkt der geplanten wissenschaftlichen Fachtagung. Sie geht der Frage nach, wie dem normativen Anspruch eines Autonomieideals unter realen polito-sozio-kulturellen sowie bio-psycho-sozialen Bedingungen Rechnung getragen werden, wie dessen emanzipatorisches Potential ausgedeutet, eingeordnet und erfahrungsgesättigt eingeholt werden kann.

Die Balance zwischen Prinzip und Konkretion zu wahren, kennzeichnet in besonderer Weise das Denken der in Amsterdam lehrenden Philosophin *Beate Rössler*, die sich seit Jahrzehnten intensiv mit der Frage von Autonomie in ihren konkret-kontextualisierten Formen beschäftigt. In der Theologischen Ethik ist ihre Rezeption bislang jedoch marginal. Dabei könnten ihre Überlegungen wichtige Impulse liefern, um den Schritt von der allgemeinen Anerkennung des Autonomie-Prinzips zu dessen Umsetzung unter konkret-kontextualisierten Bedingungen zu unterstützen.

Die erste Hälfte der Tagung ist der grundlegenden Thematik des Autonomie-Paradigmas in der (Theologischen) Ethik, seiner Infragestellung und seiner Weiterentwicklung mit Hilfe des Ansatzes von Beate Rössler gewidmet. Vor diesem Hintergrund sollen dann verschiedene Kontexte in den Blick genommen werden. Statt von *der* Autonomie allgemein zu sprechen, wird sie so auf die bereichsethischen Felder bezogen, die ihrerseits unterschiedliche Bedeutungs- und Normierungsgehalte

von Autonomie fokussieren. Im Mittelpunkt der Betrachtung stehen u.a. das medizinethische Feld, das von Beziehungen, Partnerschaft und Familie sowie eine meta-perspektivierende methodische Betrachtung.

Im Rahmen der Tagung sind zwei freie Beiträge mit einer Vortragsdauer von **max. 20 Minuten** vorgesehen, die sich im Themenfeld der Tagung verorten sollen. Wir laden herzlich zur Einreichung von Themenvorschlägen und möglichen Beiträgen aus der Theologischen Ethik und benachbarten Disziplinen ein. Angesprochen sind ausdrücklich **Nachwuchswissenschaftler*innen**. Inhaltlich sollen die Beiträge an die oben dargelegte Thematik der Fachtagung anschlussfähig sein, ohne einen Bezug zu den bereits genannten konkreten Feldern aufweisen zu müssen. Zu denken wäre etwa an eine Auseinandersetzung mit der nichtmenschlichen Umwelt, der Bedeutung von Autonomie im politischen Feld unter den Bedingungen von Digitalisierung oder auch Autonomiekonzeptionen nichtwestlicher Denktraditionen.

Bitte senden Sie Ihr Abstract (ca. 2000 Zeichen inkl. Leerzeichen) für den geplanten Vortrag bis spätestens **31. Mai 2026** an benedikt.schmidt@hu-berlin.de und (!) an katharina.ebner@uni-wuerzburg.de. Bitte geben Sie dabei auch an, welcher Fachrichtung Sie angehören und in welchem Qualifikationsstadium Sie sich befinden. Sollten Sie von uns eine Einladung zum Vortrag erhalten, können wir Ihnen eine Übernahme der Fahrtkosten (Bahnticket 2. Klasse) und der Unterbringungs- wie Verpflegungskosten zusagen. Zudem ist eine Publikation der Beiträge im Tagungsband vorgesehen.

Wir freuen uns auf Ihren Beitrag und wünschen viel Erfolg!



Dr. Katharina Ebner



Prof. Dr. Benedikt Schmidt